

Universität des Saarlandes  
Philosophische Fakultäten I, II und III

**Master-Studiengang  
„Historisch orientierte Kulturwissenschaften“**

**Modulhandbuch**  
(Fassung vom 14.02.2014)

## Inhalt

Ziele und Inhalte des Studiengangs	3
Bereich interdisziplinärer Module	5
Kulturwissenschaftlicher Kernbereich	18
A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa	19
B. Kultur und Geschichte	51
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik	76
D. Kultur und Gesellschaft	120

## Ziele und Inhalte des Studiengangs

Der Master-Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ermöglicht ein interdisziplinär ausgerichtetes Studium der Geschichts- und Kulturwissenschaften, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf theorieorientierten Inhalten und wissenschaftlicher Methodologie liegt. Er richtet sich insbesondere an Bachelor-Absolventen, die im Anschluss eine wissenschaftliche Laufbahn in Einrichtungen des Forschungs- und Kulturbetriebs (Universitäten, Museen, Bibliotheken, Archive) anstreben.

Aufbauend auf den im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnissen erweitern die Studierenden nicht nur ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse zur Untersuchung kulturwissenschaftlich relevanter Phänomene in den gewählten Kernfächern, sondern vertiefen insbesondere ihre Fähigkeit zur fachübergreifenden Analyse und Kommunikation. Ein besonderer Schwerpunkt des Studiums liegt in der Einführung in relevante Theoriebildung im Umfeld kulturwissenschaftlicher Diskurse. Es gibt Einblicke in theoriegeschichtliche Zusammenhänge und zielt insbesondere auf die kritische Reflexion theoretischer Positionen. Die Studierenden sollen ermutigt werden, Theorie als unverzichtbare und zugleich spannende wissenschaftliche Perspektive kennen zu lernen und theoretische Konzepte auf kulturwissenschaftliche Gegenstände anzuwenden. Damit bereitet der Studiengang insbesondere auf ein anschließendes Promotionsstudium vor.

Generell beschränkt sich der Studiengang also nicht auf den Erwerb von Fachkenntnissen, sondern zielt darauf ab, die Studierenden zu einem – für die berufliche Praxis wie für die Forschung essenziellen – eigenständigen Handeln anzuleiten sowie ihnen gesellschaftliche Kompetenz und Reflexionswissen zu vermitteln.

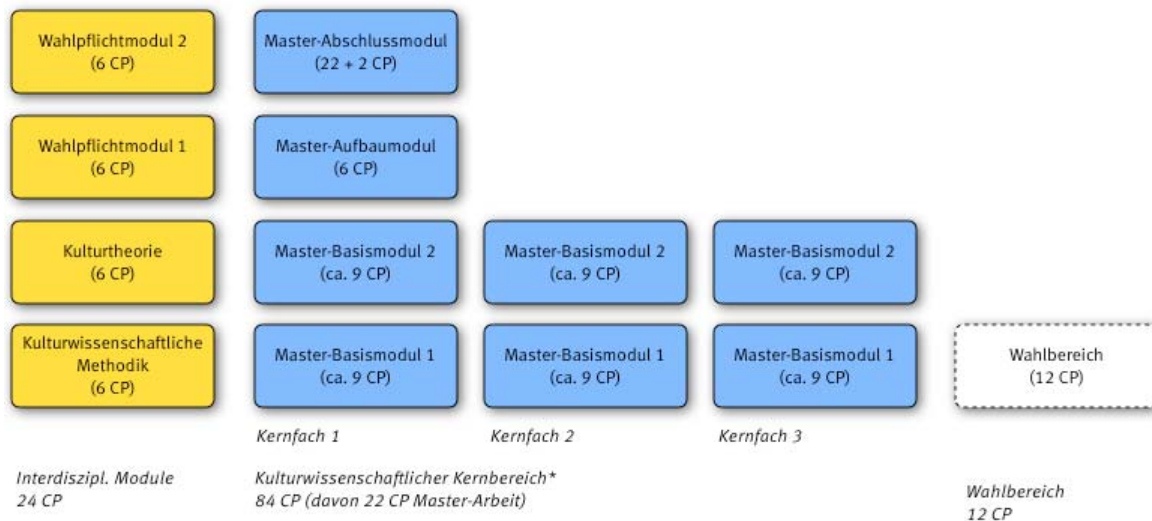
Am Studiengang sind Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geografischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des kulturwissenschaftlichen Kernbereichs verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

- A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
- B. Kultur und Geschichte
- C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
- D. Kultur und Gesellschaft

Im Master-Studiengang müssen drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt werden. Durch die große Vielfalt an Kombinationen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktbildungen. Hinzu kommen spezielle interdisziplinäre Module (Kulturtheorie, Kulturwissenschaftliche Methodik, interdisziplinäre Wahlpflichtmodule), die von Lehrenden verschiedener Fächer gemeinsam betreut werden.

Der Wahlbereich ermöglicht es schließlich, interdisziplinäre Aspekte des Studiums zu vertiefen sowie überfachliche Qualifikationen zu erwerben.

## Studienstruktur/Modulübersicht



Es werden drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt. Die Wahl kann durch die verfügbare Kapazität der Kernfächer eingeschränkt werden. Nähere Informationen zu den Modalitäten der Platzvergabe sind bei der Koordinationsstelle erhältlich.

### Hinweis:

Sämtliche Angaben in diesem Handbuch bezüglich der Modulform (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlmodul) beziehen sich auf den Zeitpunkt nach der Wahl der drei Kernfächer.

## Hinweise zu Prüfungen und Prüfungsleistungen

Zum Bestehen eines Moduls müssen alle aufgeführten Modulelemente bestanden sein (§ 30 Abs. 4 Prüfungsordnung). Ein Modulelement gilt als bestanden, wenn alle zugeordneten Teilprüfungen bestanden wurden, d.h. wenn die Bewertung „bestanden“ erfolgt bzw. bei Benotung die Note mindestens „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 6 Prüfungsordnung).

Sind mehrere Varianten bzgl. der Prüfungsleistungen eines Modulelements angegeben, legt die verantwortliche Dozentin/der verantwortliche Dozent fest, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und gibt sie zu Veranstaltungsbeginn in geeigneter Form bekannt (§ 6 Studienordnung).

## Bereich interdisziplinärer Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturwissenschaftliche Methodik	M-11-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Hausaufgaben oder Klausur = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kultur- wissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung der Prüfungsleistung = 90 Std. (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Anwendungskennntnisse in qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden;</li> <li>- erlernen einen sicheren und kritischen Umgang mit den methodischen Grundlagen hermeneutischer Forschung;</li> <li>- lernen das methodische Vorgehen in wissenschaftlichen Studien zu verstehen und zu bewerten;</li> <li>- werden in die Lage versetzt, die erworbenen Kenntnisse im Rahmen eigener Fragestellungen anzuwenden.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul vertieft die aus dem Bachelorstudium vorhandenen Grundlagen empirischer und hermeneutischer Methoden anhand der Lektüre theoretischer und methodischer Grundlagentexte und der anschließenden Anwendung im Rahmen begrenzter eigener Fragestellungen. Die im Rahmen des Moduls zu belegenden Übungen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, was dem Methodenpluralismus in den Kultur- und Sozialwissenschaften entspricht.

<b>Prüfungsleistungen</b>	<p>(1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung: Hausaufgaben <i>oder</i> Klausur (unbenotet)</p> <p>(2) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kultur-</p>
---------------------------	--

wissenschaften“:  
Referat *oder* Klausur *oder* kleinere schriftliche Haus-  
arbeit(en) (unbenotet)

**Modulnote**

Das Modul bleibt unbenotet.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturtheorie	M-11-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Kulturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Anfertigung eines Literaturberichts/einer Rezension = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten einen fundierten Einblick in kulturtheoretische Klassiker und aktuelle Positionen;</li> <li>- werden ermutigt, Theorie als eine spannende wissenschaftliche Perspektive kennen zu lernen;</li> <li>- sind dazu fähig, theoretische Positionen kritisch zu reflektieren;</li> <li>- sind in der Lage, theoretische Konzepte auf kulturwissenschaftliche Gegenstände anzuwenden.</li> </ul>
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Im Rahmen des Moduls werden theoretische Ansätze behandelt, die zentrale Diskurse für die heutige Kulturtheorie begründet haben. Durch intensive Lektüre und Diskussion sollen die verschiedenen Denkweisen einzelner Autoren und Autorinnen im Feld von Kulturwissenschaft und Kulturanalyse herausgearbeitet werden. Dabei erhalten die Studierenden einen Einblick in das komplizierte Verhältnis von Theoriebildungen, deren Rezeption und Nachwirken. Das Modul dient im Kontext des Studiengangs auch dazu, die vorhandenen Kenntnisse der Studierenden im Bereich der Kulturtheorie aufzugreifen und zu erweitern, um den Kenntnisstand anzugleichen.
----------------	---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Literaturbericht oder Rezension (unbenotet)
<b>Modulnote</b>	Das Modul bleibt unbenotet.

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---



<b>Grad</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Modulkürzel</b>	<b>Modulform</b>
M.A.	Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie	M-11-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1a) Vorlesung „Wissenschaftstheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Selbststudium, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)  (1b) Vorlesung „Erkenntnistheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Selbststudium, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)  Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten einen fundierten Einblick in den Bereich der Wissenschaftstheorie bzw. Erkenntnistheorie;</li> <li>- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;</li> <li>- werden ermutigt, eine kritische Einstellung, eine autonome Motivation und eine fundierte Erwartungshaltung gegenüber „Wissenschaft“ zu gewinnen;</li> <li>- werden dazu angeleitet, die wichtigsten Wissenschafts- und Erkenntnistheorien historisch einordnen, wissenschaftstheoretische Paradigmen voneinander unterscheiden und den wissenschaftstheoretischen Hintergrund von neueren Theorien bewerten zu können;</li> <li>- können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul führt in Themen ein wie den Theorienvergleich, die Einschluss und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, die epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, den Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, die Analyse des Wissensbegriffs und den philosophischen Skeptizismus.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung (benotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

[bitte ergänzen]

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kultursoziologie und Gegenwartsdiagnostik	M-11-4	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Seminar „Kultursoziologie und Gegenwartsdiagnostik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten einen fundierten Einblick in klassische und aktuelle kultursoziologische Theorien;</li> <li>- lernen eine kultursoziologische Perspektive bei der Betrachtung von Alltagsphänomenen kennen;</li> <li>- üben soziologisches Problematisieren in mündlicher und schriftlicher Form ein.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Im Rahmen des Moduls werden kultursoziologische Analysen vor dem Hintergrund ihrer zeitgenössischen Kontexte diskutiert, insbesondere im Hinblick auf die Art und Weise, wie die Texte mit ihren sozialen und kulturellen Gegenwarten umgehen. Dabei können sowohl kultursoziologische Klassiker (Durkheim, Simmel, M. Weber, Mead, Elias u.a.) als auch aktuelle Theorien im Mittelpunkt stehen.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Gender Studies	M-11-5	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester und Sommersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Vorlesung „Gender Studies“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Genderforschung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden dazu befähigt geschlechtsspezifische und hierarchische Strukturen gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie korrespondierende Norm-, Symbol- und Ordnungssysteme wahrzunehmen;</li> <li>- erhalten einen Einblick in die Funktion von Geschlecht als einem zentralen Integrationsmechanismus von Gesellschaft, Kultur und Individuum, insbesondere unter Berücksichtigung des historischen Wandels dieser Mechanismen;</li> <li>- sind in der Lage, geschlechterstereotypisierenden und -hierarchisierenden Ordnungs- und Konstruktionsmustern kritisch zu begegnen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul führt in die Genderforschung ein unter besonderer Berücksichtigung der kulturellen Variabilität von Geschlechterordnungen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Grundbegriffe der Genderforschung anhand eines exemplarischen Themenfeldes. Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen in historischen, gesellschaftlichen und internationalen Kontexten sowie mit unterschiedlichen disziplinären Herangehensweisen an die Geschlechterproblematik.
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Europäische Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	M-I1-6	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Vorlesung „Europäische Kultur- und Gesellschaftsgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen europäische Gesellschaften und Kulturen im Hinblick auf Ähnlichkeiten und Unterschiede historisch-systematisch zu begreifen;</li> <li>- sind in der Lage, historische mit kultur- und sozialwissenschaftlichen Ansätzen und Perspektiven zu verknüpfen;</li> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten und dieses adäquat präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Die Vorlesung führt in zentrale historische Probleme und Entwicklungen moderner Kulturen und Gesellschaften ein. Sie bietet den Studierenden sowohl einen Überblick über Einheit und Charakter der Geschichte in europäischer Perspektive als auch anhand der Betrachtung eines größeren Zeitabschnitts oder Sachthemas eine anschauliche und detaillierte Beschreibung und Analyse eines forschungsrelevanten Themenfeldes. Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Interdisziplinäres Themenmodul	M-11-7	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Ein bis zwei Lehrveranstaltungen zu einem interdisziplinären Themenschwerpunkt (2–4 SWS, entweder im Sommer- oder im Wintersemester):  Zusammen 30–60 Std. Präsenzzeit + 60–90 Std. Lektüre und Selbststudium + 60 Std. Anfertigung eines interdisziplinären Essays = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2–4 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erlangen ein vertieftes Verständnis interdisziplinärer Zusammenhänge am Beispiel eines speziellen Themas;</li> <li>- sind in der Lage, sich selbständig in kulturwissenschaftliche Themenfelder unter interdisziplinärem Blickwinkel einzuarbeiten;</li> <li>- können die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form eines kürzeren wissenschaftlichen Essays angemessen darstellen.</li> </ul>
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Anhand eines ausgewählten Sachthemas vertieft das Modul die interdisziplinären Aspekte kulturwissenschaftlichen Arbeitens. Hierzu werden entweder zwei Lehrveranstaltungen (üblicherweise Vorlesungen) verschiedener Fächer zu verwandten Themen durch Lektüre nach einer abgestimmten Lektüreliste und das Verfassen eines interdisziplinären Essays verzahnt oder eine interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltung, die von mindestens zwei am Studiengang beteiligten Fächern ausgerichtet wird, wird belegt. Im Zentrum des Essays soll die fachübergreifende Analyse von Problemstellungen des behandelten Themenfeldes auf fortgeschrittenem wissenschaftlichem Niveau stehen. Schwerpunkte interdisziplinärer Themenmodule können beispielsweise sein: „Europa: ein historischer Erinnerungsraum“; „Terrorismus: interdisziplinäre Betrachtungen“; „Konflikte und Praktiken des Streitens in der Vormoderne“, Dorf und Stadt: geografische und historische Perspektiven“.
----------------	---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: interdisziplinärer Essay, der von den am Modul
---------------------------	--



beteiligten Dozentinnen/Dozenten begutachtet wird.

**Modulnote**

Die Modulnote berechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der Gutachter des interdisziplinären Essays.

---

**Weitere Informationen**

In jedem Semester werden interdisziplinäre Themenmodule zu verschiedenen Themen angeboten, die von der Koordinationsstelle Kulturwissenschaften rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Schwerpunktthemen und die Themen des zu verfassenden interdisziplinären Essays sind auf Studierende im Master-Studiengang ausgerichtet.

Werden zwei Veranstaltung zu einem Themenmodul verknüpft, handelt es sich in der Regel um Vorlesungen. Unter Umständen können jedoch auch andere Typen von Lehrveranstaltungen angeboten werden, die aber im Stil einer Vorlesung (und mit demselben Aufwand und denselben Prüfungsleistungen innerhalb des Moduls) absolviert werden. Nichtsdestotrotz kann von den Studierenden die Erbringung kleinerer Studienleistungen gemäß §4 StO verlangt werden.

## Kulturwissenschaftlicher Kernbereich

## A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

Grund- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität, verfassungs- und sozialstaatliches Denken aber auch kritisch-rationale Wissenschaft gelten im heutigen Europa als wesentliche Kulturleistungen. Sie bauen auf ein historisches Fundament, das in der griechisch-römischen Antike entstand. Europäische Kultur- und Geistesgeschichte ist undenkbar ohne die Rezeption von und die Konfrontation mit antikem Gedankengut – eine Entwicklung, die auf Umwegen und mit Brüchen erfolgte und mehrere Renaissanceen erfuhr. Zugleich ist klar, dass die heutigen kulturellen Werte Europas nicht ohne den Wettstreit der Ideen seit der Aufklärung zu verstehen sind, die dem kulturellen Erbe neue Elemente hinzufügte. Heute muss sich dieses in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Kulturkonzepten bewähren. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken der Antike, mit antiker Sprache, Politik und Kultur erschließt also nicht nur die Strukturen des Altertums selbst. Sie lässt auch die Grundlagen moderner europäischer Kultur transparent werden, die stark durch die Einflüsse von griechisch-römischer Philosophie sowie von Judentum und Christentum geprägt ist.

Innerhalb des Studiums im Bereich A werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven Aspekte des europäischen Altertums beleuchtet. Neben der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit der antiken Geschichte, Sprache, Kunst und Religion selbst wird auch deren Bedeutung für die europäische Gegenwartskultur thematisiert.

- A1 Vor- und Frühgeschichte
- A2 Alte Geschichte
- A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie
- A4 Klassische Archäologie
- A5 Religion und Kultur der Bibel

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 1	M-A1-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rudolf Echt
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion“ (2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung =  
90 Std. (3 CP)
  - (2) Vertiefendes Seminar zur Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion (2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +  
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit =  
210 Std. (7 CP)
  - (3) Exkursion (2 SWS, im Sommersemester):  
45 Std. Präsenzzeit + 15 Std. Vor-/Nachbereitung =  
60 Std. (2 CP)

**Umfang (CP)** 12 CP = 360 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 6 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- erwerben kulturhistorische Kenntnisse zur Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion während eines langen Zeitraums;
  - lernen Daseinsformen früher europäischer Gesellschaften in ihrer Abhängigkeit von mikro- und makroregionalen Faktoren einerseits und geschichtlichen Prozessen andererseits zu verstehen;
  - erhalten eine vertiefte Einführung in spezifische regionale Forschungsprobleme theoretischer und praktischer Natur;
  - lernen die wichtigsten Geländedenkmäler und Museen der behandelten Region kennen;
  - erhalten Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit den regional zuständigen Denkmalpflegebehörden und Museen.

**Inhalte**

Das Modul vermittelt in der Vorlesung je nach Lehrangebot Inhalte zu einer geographisch definierten Großregion, welche durch ihre naturräumlichen Gegebenheiten die Vor- und Frühgeschichte Europas auf besondere Weise geprägt hat. In Betracht kommen beispielsweise die eurasische Steppe, die Balkanhalbinsel, Italien, das Karpatenbecken, die Mittelgebirgszone, norddeutsches Tiefland und Südkandinavien, Pyrenäenhalbinsel

und atlantisches Frankreich.

Im Seminar wird anhand ausgewählter thematischer Zusammenstellungen ein wissenschaftlich relevantes Wissen erworben und der selbstständige Umgang mit archäologischen Quellen eingeübt; das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion.

Die Exkursion findet während der vorlesungsfreien Zeit statt. Es werden Geländedenkmäler ebenso aufgesucht wie Museums-sammlungen, wobei der Kontakt mit den zuständigen Ämtern und Institutionen hergestellt wird.

---

**Prüfungsleistungen** Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote** Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 2	M-A1-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rudolf Echt
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vertiefungsvorlesung zu einer Epoche der Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Übung „Vor- und Frühgeschichte im kulturellen Kontext“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben in der Vorlesung vertiefte kulturhistorische Kenntnisse zu Epochen der Vor- und Frühgeschichte;</li> <li>- erhalten tieferen Einblick in spezifische Forschungsgebiete und schärfen ihr Bewusstsein für spezifische Forschungsprobleme;</li> <li>- lernen in der Übung die Vor- und Frühgeschichte als Tätigkeitsfeld staatlicher Institutionen und privatwirtschaftlicher Firmen und die damit verbundenen juristischen Dimensionen im Umfeld des Denkmalrechtes und der Antikengesetze, die damit verbundenen ökonomischen Ansprüche im Kontext touristischer Vermarktungsstrategien und den damit verbundenen pädagogischen Auftrag im Rahmen der Kinder- und Erwachsenenbildung kennen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Teilmodul „Vertiefungsvorlesung Vor- und Frühgeschichte“ vermittelt in der Vorlesung weitere grundlegende Sachverhalte zur älteren Menschheitsgeschichte in Europa. Eine Abschlussklausur zur Vorlesung dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. Das Teilmodul „Vor- und Frühgeschichte im gesellschaftlichen Kontext“ soll wesentlich von universitätsexternen Lehrbeauftragten getragen werden, die je nach Angebot Themen abdecken wie z.B. „Prähistorische Archäologie und Recht“, „Prähistorische Archäologie und Tourismus“, „Vor- und Frühgeschichte im Museum“, „Vor- und Frühgeschichte in den Medien“.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Klausur (benotet) in Modulelement (1)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Aufbaumodul	M-A1-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Jochen Kubiniok
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach A1. Vor- und Frühgeschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Physische Geografie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Übung „Arbeitsmethoden der Physischen Geografie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden:  - erhalten in der Vorlesung einen Einblick in Grundlagen, Probleme und Arbeitsweisen der Physischen Geografie - erwerben in der Übung die Fähigkeit zur Analyse und Bearbeitung physisch geographischer Fragestellungen mit Hilfe moderner empirischer Verfahren.
<b>Inhalte</b>	Analyse und Bearbeitung physisch-geographischer Fragestellungen mit modernen Geländemethoden, geophysikalischen Prospektionsmethoden, geochemischen Analyseverfahren und EDV-gestützten Auswerteverfahren unter Einbeziehung EDV-gestützter geographischer Informations- und Analysesysteme.
<b>Prüfungsleistungen</b>	(1) Vorlesung „Physische Geografie“: Klausur (unbenotet)  (2) Übung „Arbeitsmethoden der Physischen Geografie“: Klausur (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
<b>Weitere Informationen</b>	–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 1	M-A2-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Alten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Alten Geschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Alten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektürekempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 2	M-A2-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Alten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;</li> <li>- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Alten Geschichte. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung

historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Aufbaumodul	M-A2-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach A2. Alte Geschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sit-

zungen gestalten die Übung maßgeblich mit.  
Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 1	M-A3-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Peter Riemer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Vorlesung „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)  (3) Lektüreübung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	6 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen vertiefte Kenntnisse der behandelten Autoren, literarischen Gattungen und Epochen;</li> <li>- können die behandelten Werke kultur- und geistesgeschichtlich einordnen;</li> <li>- sind in der Lage, die sprach- und literaturwissenschaftlichen Methoden des Faches Klassische Philologie bei der Erschließung und Interpretation von Texten anwenden.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	In den beiden Vorlesungen zur römischen und griechischen Literatur werden – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche vorgestellt und gemeinsam interpretiert. Die Lektüreübung ermöglicht ergänzend hierzu die intensive Auseinandersetzung mit den Primärtexten.

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 2	M-A3-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Peter Riemer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Seminar „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)  (2a) Seminar „Alttertumskunde“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 120 Std. (4 CP)  (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)  Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen das literarische Werk eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche der römischen Literatur der Antike kennen und arbeiten sich selbständig in ausgewählte Schwerpunkte ein;</li> <li>- vertiefen ihre Fähigkeit zur kulturhistorischen Verortung der behandelten Primärtexte;</li> <li>- befassen sich mit einem inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich Alttertumskunde oder im Bereich der antiken Philosophie und setzen dabei intensiv sich mit einem bestimmten Teilgebiet auseinander.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Seminar zur römischen Literatur behandelt – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche. Die besprochenen Primär-

texte werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert und in ihren sozialen, historischen und kulturellen Kontext eingeordnet. Die Studierenden erarbeiten sich dabei selbstständig und mit Hilfe adäquater literaturwissenschaftlicher Methoden bestimmte inhaltliche Schwerpunkte und präsentieren ihre Ergebnisse im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit bzw. der Klausur.

Im Seminar zur Altertumskunde, das mit einer Exkursion verbunden sein kann, werden Realien der antiken Lebenswelt behandelt und kontextualisiert. Dabei kommen auch Methoden der Nachbarwissenschaften Archäologie und Alte Geschichte zum Einsatz.

Alternativ bietet das Seminar zur Geschichte der Philosophie die Möglichkeit, anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters Themen der historischen Philosophie zu vertiefen.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Klausur oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (2a) bzw. (2b) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß §4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Aufbaumodul	M-A3-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Peter Riemer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 3 und Griechischkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Seminar „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen das literarische Werk eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche der griechischen Literatur der Antike kennen;</li> <li>- vertiefen die Fähigkeit, sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einzuarbeiten, Fragestellungen zu formulieren und ihre Ergebnisse adäquat zu präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Seminar zur griechischen Literatur behandelt – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche. Die besprochenen Primärtexte werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert und in ihren sozialen, historischen und kulturellen Kontext eingeordnet. Im Aufbaumodul wird besonderer Wert darauf gelegt, dass sich die Studierenden selbständig und in Anwendung geeigneter wissenschaftlicher Methoden inhaltliche Schwerpunkte erschließen und ihre Ergebnisse in den Forschungsstand einordnen können.
<b>Prüfungsleistungen</b>	(1) Seminar „Griechische Literatur“: Klausur oder Hausarbeit (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1a	M-A4-1a	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Carola Reinsberg
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP)  (2) Hauptseminar „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten im Bereich der Objekterfassung, der typologischen, ikonographischen und stilistischen Analyse sowie der kunsthistorischen Einordnung und historischen Kontextualisierung;</li> <li>- können komplexe Themen aus dem Bereich der griechischen und römischen Kunst eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul thematisiert ausgewählte Gattungen der Kunst bzw. Alltagskultur in ihrer spezifischen Eigenart und ihrem gesellschaftlichen Stellenwert. Behandelt werden Funktion und soziologische Einordnung (Kult, politische Repräsentation, bürgerliche Selbstdarstellung) sowie visuelle Wirkung im öffentlichen bzw. privaten Umfeld. Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der Kunst und Alltagskultur ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas

in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbstständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß §4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1b	M-A4-1b	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Carola Reinsberg
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP)  (2) Hauptseminar „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten bei der Analyse von Einzelobjekten sowie von deren Zusammenwirken;</li> <li>- besitzen die Fähigkeit, Objekte der materiellen Kultur als Quellen der antiken Sozial- und Mentalitätsgeschichte sowie der historischen Anthropologie auszuwerten;</li> <li>- können komplexe Themen zu den zentralen Bereichen, in denen sich öffentliches Leben in der Antike abspielt, eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul thematisiert die Entstehung und Entwicklung von Städten und Heiligtümern als Orte sozialer und religiöser Gemeinschaft und Kommunikation (Gebete, Opfer, Weihgeschenke). Im Zentrum stehen verschiedene Erscheinungsbilder sakraler und profaner Architektur, Ausstattung und Anspruch des Innen- und Außenraumes, Bildprogramme, ästhetische Konzepte sowie urbanistische Strukturen. Sie werden im Hinblick auf historisch relevante Fragestellungen antiken Zusammenlebens und

gemeinschaftlicher Wertvorstellungen untersucht.  
Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der zentralen öffentlichen Räume der Antike ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß §4 StO zu erbringen.



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 2	M-A4-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Carola Reinsberg
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP)  (1b) Oberseminar „Raum und Kontext“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP)  Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen ihre Kenntnisse über die von antiken Kulturen entworfenen Bilder und ihre Interpretation bzw. über Räume und Kontexte als bedeutungsträchtige und interpretativ relevante Kategorien archäologischer Forschung;</li> <li>- können archäologische Forschungsmethoden eigenständig anwenden und die Arbeitsergebnisse in den Kontext des Forschungsstandes einordnen;</li> <li>- sind in der Lage, ihre Erkenntnisse in anspruchsvoller Form schriftlich wiederzugeben.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ behandelt den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung sowie die sachgerechte und methodisch sorgfältige Analyse und Interpretation ihrer Bedeutungen. Behandelt werden einerseits Denkmalgattungen mit erzählendem Charakter und vielschichtigen Verständnisstrukturen (konkret, symbolisch, metaphorisch) aus den Bereichen der politischen, bürgerlichen und mythologischen Ikonographie; außerdem Por-

traits und Bildnistypen mit ihren spezifischen Bildformeln, die komplexe Botschaften signalisieren. Andererseits geht es um Bildprogramme, die im Zusammenspiel verschiedener Gattungen Wertvorstellungen, Ideen und Ideologien intentional oder akzidentiell vermitteln.

Das Oberseminar „Raum und Kontext“ rückt zwei zentrale Begriffe der Analyse antiker Lebenswelten ins Zentrum, die in der archäologischen Forschung von hoher Relevanz sind. Alles Leben und Erleben spielt sich im Raum ab – Räume haben konstitutive Bedeutung für die Wahrnehmung von Lebenswirklichkeit. Kontexte, seien es konkret materielle, seien es ideelle, stellen Einzelobjekte in bedeutungsträchtige Zusammenhänge und erlauben erst ihr umfassenderes Verständnis.

---

**Prüfungsleistungen**

(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“:  
Hausarbeit (benotet)

(1b) Oberseminar „Raum und Kontext“:  
Hausarbeit (benotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1a) bzw. (1b).

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Aufbaumodul	M-A4-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Carola Reinsberg
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach A4. Klassische Archäologie (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Materielle Kultur und Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden an selbständiges fachwissenschaftliches Forschen herangeführt und damit auf die Anfertigung der Abschlussarbeit vorbereitet;</li> <li>- weisen mit Abschluss des Moduls die Fähigkeit nach, eine anspruchsvolle Fragestellung aus dem Bereich der Klassischen Archäologie derart bearbeiten zu können, dass das Ergebnis selbst als Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion bestehen kann.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Seminar steckt bewusst den breiten Rahmen ab, in dem sich archäologische Forschung bewegt. Ohne vorgängige thematische Eingrenzung werden forschungsrelevante Themen der Archäologie aufgegriffen und auf dem Stand der wissenschaftlichen Diskussion beleuchtet. Über bereits in früheren Phasen des Studiums gestellten Anforderungen hinaus wird erwartet, dass die Studierenden kritisch zum Stand der Forschung Stellung beziehen können und eigene Vorschläge anbieten, von der Analyse der Sachverhalte zu Ergebnissen gelangen zu können, die die wissenschaftliche Diskussion befördern können.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	(1) Oberseminar „Materielle Kultur und Geschichte“: Referat (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).“

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 1	M-A5-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Anne Conrad
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 und Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1a) Vertiefende Vorlesung zum Alten Testament/Neuen Testament (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP)  (1b) Vorlesung „Biblisches Ethos“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP)  (2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema A (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Selbststudium + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (9 CP)  Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	11 CP = 330 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen Kultur darstellen;</li> <li>- sind in der Lage, historische und theologische Themen der Bibel in historisch-kritischer und in wirkungsgeschichtlicher Perspektive zu analysieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt historisch, theologisch und kulturell relevante Themen des Alten und Neuen Testaments sowie des antiken Judentums: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Epochen der Geschichte Israels/der Zeitgeschichte des Neuen Testaments;</li> <li>- ausgewählte alt- bzw. neutestamentliche Schriften und Schriftengruppen;</li> </ul>

- Schwerpunkte alttestamentlicher (z.B. Gottesverständnis, Schöpfung, Bund, Tora, Anthropologie, Ethik) und neutestamentlicher (Christologie, Eschatologie, Ethik) Theologie.

---

**Prüfungsleistungen** Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote** Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 2	M-A5-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Anne Conrad
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 und Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vertiefende Vorlesung zur biblischen Theologie (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP)  (2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema B (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Selbststudium + 60 Std. Anfertigung eines Referats = 150 Std. (5 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	7 CP = 210 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können zentrale Problemstellungen biblischer Theologie und Zeitgeschichte beschreiben und ordnen sie in ihre Wirkungsgeschichte einordnen;</li> <li>- vertiefen exemplarisch ihre Kenntnisse im Bereich der biblischen Religionsgeschichte.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul vertieft Problemstellungen der biblischen Theologie im Kontext der biblischen und außerbiblischen Religionsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- exemplarische und vertiefende Betrachtung einer Epoche aus der Geschichte Israels bzw. der Zeitgeschichte des Neuen Testaments;</li> <li>- außerbiblische Religionsgeschichte in ihrer Relevanz für das Verständnis der biblischen Texte;</li> <li>- exemplarische und vertiefende Untersuchung biblischer Texte – exegetische und rezeptionsgeschichtliche Analyse.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Wenn der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 1 auf dem Alten Testament lag, soll der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 2 auf dem Neuen Testament liegen (und umgekehrt).



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Aufbaumodul	M-A5-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Wolfgang Kraus
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach A5. Religion und Kultur der Bibel (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 1 und Griechischkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
----------------------------------	--

<b>Lehrveranstaltungen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Lektüreübung „Neutestamentliche Texte in Originalsprache“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</li> <li>(2) Lektüreübung „Ausgewählte Themen der biblischen Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</li> <li>(3) Selbststudium „Themenfelder der biblischen Theologie“: (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung bzw. des Kolloquiums (3 CP)</li> </ol> <p>Zwei der Modulelemente (1), (2) und (3) sind wahlweise zu belegen.</p>
----------------------------	---

**Umfang (CP)** 6 CP = 180 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren biblische und außerbiblische Textquellen;</li> <li>- reflektieren unterschiedliche hermeneutische Zugänge;</li> <li>- gewinnen vertieften Einblick in die biblische Religionsgeschichte;</li> <li>- erkennen ihre Relevanz für die Entwicklung der europäischen Kultur.</li> </ul>
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Im Zentrum des Moduls steht die Lektüre biblischer Texte in ihrer Originalsprache sowie relevanter außerbiblicher religionsgeschichtlicher Quellen.
----------------	---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet)
---------------------------	---

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.“

---

**Weitere Informationen**

–

## B. Kultur und Geschichte

„Geschichte“ ist tatsächlich geschehen, doch das Schreiben von Geschichte und ihre Interpretation sind stets abhängig von den leitenden Ideen einer Zeit, von gesellschaftlichen, politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt von den Intentionen jener, die in der Auseinandersetzung mit dem Vergangenen Geschichte erst „machen“.

Geschichte ist weder reine Rekonstruktion noch bloß ein heutiges Abbild der Vergangenheit. Sie ereignet sich in einem „ewig fortschreitenden Fluss der Kultur“ (Max Weber), welcher der Wissenschaft kontinuierlich neue Problemfelder eröffnet. Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Geschichte kann historische Forschung dazu beitragen, die Distanz zwischen dem Verstehen der Historikerinnen/Historiker und der „Fremdheit“ historischer Akteurinnen/Akteure und Konstellationen zu erkunden. Zugleich wendet sich diese Forschung den Erfahrungs- und Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen und ihrer Interessenartikulation im Rahmen von politischen Systemen zu, die mehr und mehr regulierend in die Sozialwelt eingegriffen haben.

Innerhalb des Studiums im Bereich B werden allgemeine geschichtliche Kenntnisse vermittelt, wird zu einem methodisch und theoretisch reflektierten historischen Denken angeleitet und insbesondere zur historischen Analyse kultureller Phänomene vom Mittelalter bis in die Gegenwart befähigt.

- B1 Geschichte des Christentums
- B2 Geschichte des Mittelalters
- B3 Geschichte der Frühen Neuzeit
- B4 Neuere und Neueste Geschichte

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 1	M-B1-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)  (2) Hauptseminar „Epochen der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP)  Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).
<b>Umfang (CP)</b>	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens und wenden diese sicher, differenziert und selbstständig an;</li> <li>- berücksichtigen selbstverständlich die Ergebnisse der historisch orientierten Nachbardisziplinen;</li> <li>- besitzen ein vertieftes Wissen über kirchengeschichtliche Ereignisse und Zusammenhänge einer ausgewählten Epoche oder bestimmten Thematik;</li> <li>- sind fähig zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit zentralen kirchengeschichtlichen Ereignissen, Strukturen und Prozessen einschließlich der schriftlichen und mündlichen Präsentation;</li> <li>- stellen Bezüge zu aktuellen Fragestellungen her.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Die Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ bietet eine exemplarische Betrachtung kirchengeschichtlich relevanter Themen entweder innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“

sowie die epochenübergreifende Reflexion grundlegender kirchengeschichtlicher Phänomene. Sie beleuchtet beispielweise kirchengeschichtliche Themen im Spiegel der Kunst und der christlichen Archäologie, das Christentum im Kontext sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Fragen sowie Lokal-, Regional- und Bistumsgeschichte.

Im Mittelpunkt des Oberseminars „Epochen der Kirchengeschichte“ steht die vertiefende Erörterung einer der zentralen Epochen der Geschichte des Christentums wie Antike, Mittelalter, Reformation und Frühe Neuzeit oder Neuere Geschichte und Zeitgeschichte.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 2	M-B1-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)  (2) Hauptseminar „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP)  Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).
<b>Umfang (CP)</b>	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen eine Epoche oder ein Längsschnittthema der europäischen Kirchengeschichte umfassend kennen;</li> <li>- kennen und verstehen wichtige Forschungsprobleme und -positionen;</li> <li>- erwerben vertiefte Kenntnisse eines exemplarischen Themas der europäischen Kirchengeschichte;</li> <li>- identifizieren und analysieren mit dem Thema verbundene Probleme und beurteilen Lösungsvorschläge;</li> <li>- bearbeiten und präsentieren selbstständig eine begrenzte kirchengeschichtliche Fragestellung (in einem Referat und evtl. einer Hausarbeit).</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Im Zentrum der Vorlesung steht entweder eine Epoche der Kirchengeschichte (z.B. Reformationszeit, Pietismus und Aufklärung) oder es wird ein Längsschnittthema (z. B. Mönchtum), bzw. ein sonstiges Thema wie Konfessionskunde o.ä. behandelt.

Das Hauptseminar vertieft ein exemplarisches Thema der europäischen Kirchengeschichte, z.B. „Die Christianisierung Europas“, „Kaisertum und Papsttum“, „Die Reformation in Genf“ oder „Die Aufklärung und das Christentum“.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Aufbaumodul	M-B1-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach B1. Geschichte des Christentums (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Die Kirchen und gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19./20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Selbststudium „Die Kirchen und gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19./20. Jahrhundert“: 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung eines Vortragsentwurfs (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage, die Positionen der beiden großen Kirchen in Deutschland innerhalb gesellschaftlicher und/oder politischer Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts differenziert wahrzunehmen, sie zu reflektieren und zu beurteilen;</li> <li>- vertiefen selbständig ihr Wissen zu einem historischen Ereignis, einer historischen Entwicklung oder einem historischen Phänomen aus dem Spektrum des Modulthemas;</li> <li>- berücksichtigen dabei unterschiedliche perspektivische und methodische Zugänge;</li> <li>- bereiten das von ihnen gewählte Themengebiet als Vortragsentwurf unter ausdrücklicher Berücksichtigung didaktischer Fragestellungen auf.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul thematisiert bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.) sowie auf diese bezogene einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen.



---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: schriftlicher Vortragsentwurf (benotet)
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 1	M-B2-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Brigitte Kasten
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte des Mittelalters vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte des Mittelalters und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 2	M-B2-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Brigitte Kasten
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.5
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;</li> <li>- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte des Mittelalters. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäfti-

gung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Aufbaumodul	M-B2-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Brigitte Kasten
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach B2. Geschichte des Mittelalters (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sit-

zungen gestalten die Übung maßgeblich mit.  
Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 1	M-B3-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte der Frühen Neuzeit vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen



gen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte der Frühen Neuzeit und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 2	M-B3-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;</li> <li>- lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Geschichte der Frühen Neuzeit innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten;</li> <li>- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-

schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

[bitte ergänzen]

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Aufbaumodul	M-B3-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach B3. Geschichte der Frühen Neuzeit (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 1	M-B4-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Dietmar Hüser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Neueren und Neuesten Geschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen

und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Neuen und Neuesten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 2	M-B4-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Dietmar Hüser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;</li> <li>- lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten;</li> <li>- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-



schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

–

<b>Grad</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Modulkürzel</b>	<b>Modulform</b>
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Aufbaumodul	M-B4-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Dietmar Hüser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach B4. Neuere und Neueste Geschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.

## C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

Mythos, Religion, Kunst und Wissenschaft sind kulturelle Ausdrucksformen menschlicher Existenz. In ihnen deuten Menschen – vor dem Hintergrund ihres jeweils spezifischen historischen und gesellschaftlichen Kontextes – sich selbst und die Welt. Ihre Selbst- und Weltdeutung bringen sie in ästhetischen Formen zum Ausdruck. Nicht nur in den „hohen Künsten“, sondern auch auf der Ebene des Alltags werden Formen der individuellen und kollektiven Wahrnehmung sozial und medial vermittelt und so gesellschaftliches Zusammenleben gestaltet.

Eng mit solchen Überlegungen verknüpft sind Fragen nach den grundsätzlichen Bedingungen für das Zustandekommen von Kultur und der Funktion symbolischer Ausdrucksformen bei der Ausbildung von kultureller Identität und Differenz. Diese Ausbildung vollzieht sich stets als gesellschaftliche Praxis und im Zuge aktiver Aneignung durch Individuen und Gruppen.

Innerhalb des Studiums im Bereich C werden Einblicke in Formen der reflexiven, künstlerischen und medialen Verarbeitung der Realität gegeben und die Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit vermittelt. Je nach Schwerpunktsetzung dominiert dabei entweder die Beschäftigung mit den künstlerischen und medialen Ausdrucksformen oder die philosophisch-theoretische Reflexion über die Bedingungen für ihre Entfaltung.

- C1 Kunstgeschichte
- C2 Musikgeschichte
- C3 Kultur- und Mediengeschichte
- C4 Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- C5 Philosophie des Geistes/Metaphysik
- C6 Theoretische Philosophie
- C7 Systematische Theologie

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 1	M-C1-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.6
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte;</li> <li>- üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein;</li> <li>- erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche;</li> <li>- sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 2	M-C1-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.6
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte;</li> <li>- üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein;</li> <li>- erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche;</li> <li>- sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet) .
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Aufbaumodul	M-C1-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.6
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C1. Kunstgeschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
----------------------------------	---

<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung zur Kritik (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung eines Kurzreferats = 90 Std. (3 CP)  (2) Übung zur Theorie (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung eines Kurzreferats = 90 Std. (3 CP)
----------------------------	---

<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
--------------------	---------------------------

<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
---------------------	-------

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Qualifikationen für journalistische Tätigkeiten in allen Medien und darüber hinaus Schlüsselqualifikationen für andere Berufsfelder;</li> <li>- erwerben die Kompetenz, Kunstkritiken im weitesten Sinn zu analysieren und zu bewerten;</li> <li>- erproben anhand exemplarischer Themen zu Ereignissen des Kunstbetriebs Formen des journalistischen Schreibens und lernen, forschungs- und anwendungsorientiertes Denken und Schreiben miteinander zu verbinden;</li> <li>- soll ein Bewusstsein für die historische Dimension der Theoriebildung und die Relevanz der aktuellen Diskussionen vermittelt werden;</li> <li>- vertiefen ihre Kenntnisse von Kunsttheorie und Methodologie als Basis sowohl eine forschungs- wie einer anwendungsorientierten Wissenschaftspraxis;</li> <li>- üben den kritischen und reflektierenden Umgang mit schriftlichen Quellen.</li> </ul>
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ einerseits, anwendungsorientiert Formen des Sprechens und
----------------	---

Schreibens zu erlernen und zu erproben, die nicht primär wissenschaftlich sind. Dabei steht der Bereich der Kunstkritik im Vordergrund.

Außerdem thematisiert es die Geschichte der Kunsttheorie und -literatur wie auch die Geschichte der Kunstgeschichte und die gegenwärtige kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methodologie.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Übung zur Kritik :  
Kurzreferat (benotet)
- (2) Übung zur Theorie :  
Kurzreferat (benotet)

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 1	M-C2-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Methoden der Analyse Dur-/Moll-tonaler Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)  (2) Hauptseminar zu einem freien Thema der neueren Musikgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung von Referat und Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen ihre musikgeschichtlichen Kenntnisse aus dem Bachelor-Studium;</li> <li>- erweitern ihre Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Problemen der Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung;</li> <li>- erkennen die Historizität von Analysemethoden und ihren Befunden und erlernen die sinnvolle Anwendung dieser Methoden auf konkrete Werke und Stile;</li> <li>- sind in der Lage, musikhistorische Sachverhalte mit analytischen Befunden in Beziehung zu setzen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt ausgewählte Kompositionen, musikgeschichtliche Epochen und Gattungen des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts. Es vertieft und erweitert hierbei die im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	In Modulelement (2) ist in der Regel ein (unbenotetes) Referat als Studienleistung gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2a	M-C2-2a	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Hauptseminar „Alte Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Analyse von Musik des Mittelalters und der Renaissance“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die Musik vor 1700 kennen und in ihrer Andersheit verstehen;</li> <li>- erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 10. bis 16. Jahrhunderts;</li> <li>- erlernen spezifische Analysemethoden in ihrer Begrifflichkeit und Anwendung auf die Musik des 10.-16. Jahrhunderts.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt die Musik des 10. bis 17. Jahrhunderts und ihre Theorie anhand ausgewählter Beispiele.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2b	M-C2-2b	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Hauptseminar „Musik des 20./21. Jahrhunderts“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Theorie und Analyse von Musik des 20. Jahr- hunderts“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die sogenannte „Neue Musik“ seit Anfang des 20. Jahrhunderts kennen und in ihrer Besonderheit und ihrem Anspruch verstehen;</li> <li>- erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts;</li> <li>- erlernen spezifische Analysetechniken für die Musik des 20. Jahrhunderts.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt ausgewählte Beispiele der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und Versuche ihrer historischen Darstellung sowie die Theorie der Neuen Musik.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Aufbaumodul	M-C2-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C2. Musikgeschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Hauptseminar „Musikwissenschaftliche Forschung und Edition“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Anfertigung von Referat und Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erlernen Grundlagen und wesentliche Arbeitstechniken musikwissenschaftlicher Forschung und Edition;</li> <li>- üben die Ermittlung, Sichtung, Bewertung und Einordnung von Quellen sowie die Erschließung und Auslegung von sprachlichen und musikalischen Texten</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ einerseits die vertiefte Auseinandersetzung mit musikalischen Quellen und Dokumenten des 10. bis 21. Jahrhunderts. Es bereitet damit auch auf die Abfassung der Master-Arbeit als umfangreicher wissenschaftlicher Abschlussarbeit vor.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: kürzere Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	In Modulelement (1) ist in der Regel ein (unbenotetes) Referat als Studienleistung gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 1	M-C3-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Kultur- und Mediengeschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
--------------	---

<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Kultur- und Mediengeschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden
----------------	---

unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Kultur- und Mediengeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 2	M-C3-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“  
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +  
60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen  
Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform =  
150 Std. (5 CP)

(2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“  
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +  
30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw.  
Prüfungsvorbereitung =  
90 Std. (3 CP)

**Umfang (CP)** 8 CP = 240 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

**Ziele** Die Studierenden

- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;
- lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Kultur- und Mediengeschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten;
- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.

**Inhalte** Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.  
Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäfti-

gung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Aufbaumodul	M-C3-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C3. Kultur- und Mediengeschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit. Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermög-</p>

licht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1a	M-C4-1a	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)  (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie die kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, sie erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit. Die Studierenden lernen im Bereich Literaturgeschichtsschreibung beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Die Fähigkeit zur Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen wird vermittelt.
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik. Behandelt werden im Bereich Literaturgeschichtsschreibung einzelne Themen aus den Bereichen: ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte.
----------------	---

<b>Prüfungsleistungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“: Paper (benotet)  (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“: Paper (benotet)
---------------------------	--

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

Wird das Basismodul 1a belegt, muss auch das Basismodul 2a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2b ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1b	M-C4-1b	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)  (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medien- transfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie eine kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit. Die Studierenden lernen im Bereich Medientransfer Grundbegriffe der Medientheorie kennen und vertiefen ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien. Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.
<b>Inhalte</b>	Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik. Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung). Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und

Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“:  
Paper (benotet)
- (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medien-  
transfers“:  
Paper (benotet)

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

Wird das Basismodul 1b belegt, muss auch das Basismodul 2b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2a ist nicht möglich.



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2a	M-C4-2a	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medientransfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Hauptseminar „Medientheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Hauptseminar „Kulturkontakt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	<p>Im Bereich Medientransfer vertiefen die Studierenden ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien. Dazu gehört die Beschäftigung mit allgemeinen Medientheorien.</p> <p>Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung).</p> <p>Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbe-</p>

ziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

<b>Weitere Informationen</b>	Wird das Basismodul 2a belegt, muss auch das Basismodul 1a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1b ist nicht möglich.
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2b	M-C4-2b	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Hauptseminar „Stoffe, Themen und Motive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Hauptseminar „Strömungen und Epochen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden lernen beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Schwerpunkte liegen auf der Erweiterung des Kanons durch zusätzliche Texte und Autor/innen und auf der Fortschreibung des Kanons in die Gegenwart. Die Unterteilung der Literaturgeschichte in Epochen wird weiter untergliedert in Strömungen.</p> <p>Auch bei der Betrachtung von Stoffen, Themen und Motiven ist der Ansatz forschungsorientiert, d.h., die Studierenden gehen v.a. der Frage nach, warum bestimmte Themen zu bestimmten Zeiten von herausgehobenem Interesse gewesen sind und welche dieser Themen auch für die heutige Literatur noch von Bedeutung sind.</p> <p>Kompetenzen: Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen.</p>
<b>Inhalte</b>	Behandelt werden in Vertiefung einzelne Themen aus den Be-

reichen: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung; ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Themnologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Wird das Basismodul 2b belegt, muss auch das Basismodul 1b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1a ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Aufbaumodul	M-C4-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1a) Hauptseminar „Poetik und Ästhetik I“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat + 30 Std. Vorbereitung mündl. Prüfung = 180 Std. (6 CP)  (1b) Hauptseminar „Poetik und Ästhetik II“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat + 30 Std. Vorbereitung mündl. Prüfung = 180 Std. (6 CP)  Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden vertiefen anhand ausgewählter Bereiche der Theorie und Methodik ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse. Sie setzen sich in diesem Modul kritisch mit Konzepten der Literaturtheorie auseinander, erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit.
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient dazu, anhand wechselnder Beispiele die Kenntnisse in den Bereichen literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Poetik und Ästhetik zu vertiefen.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	Die mündliche Prüfung dauert 15–20 Minuten und hat die Inhalte des Hauptseminars zum Gegenstand.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 1	M-C5-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS

<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurophilosophie. In der analytischen Ontologie sind formale Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins
----------------	--

oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

---

**Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 2	M-C5-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS

<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurophilosophie. In der analytischen Ontologie sind formale Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins
----------------	--



oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

---

**Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Aufbaumodul	M-C5-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)

**Lehrveranstaltungen** (1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):  
30–60 Std. Präsenzzeit + 30–60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 180 Std. (6 CP)

**Umfang (CP)** 6 CP = 180 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** mindestens 2 SWS

**Ziele** (1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer;  
(2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden;  
(3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).

**Inhalte** Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurophilosophie. In der analytischen Ontologie sind formale Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei

zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstsein oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

---

### Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit, Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben, Klausur, mündliche Prüfung. *Im Vergleich zu den beiden Basismodulen ist der Umfang der Prüfungsleistung deutlich reduziert.*

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

### Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

### Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 1	M-C6-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS

<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind
----------------	---

auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

---

**Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 2	M-C6-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS

<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
--------------	--

<b>Inhalte</b>	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind
----------------	---

auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

---

**Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Aufbaumodul	M-C6-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C6. Theoretische Philosophie (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 30–60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
<b>Inhalte</b>	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissen-



schaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

---

**Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit, Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben, Klausur, mündliche Prüfung. *Im Vergleich zu den beiden Basismodulen ist der Umfang der Prüfungsleistung deutlich reduziert.*

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 1	M-C7-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Ekklesiologie und Sakramentenlehre“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Hauptseminar „Vertiefung Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 120 Std. (4 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	7 CP = 210 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen kirchliche Grundvollzüge und Merkmale der Kirche;</li> <li>- können das jeweilige Kirchenverständnis der großen Konfessionsfamilien beschreiben sowie Gemeinsamkeiten und Differenzen skizzieren;</li> <li>- haben Grundkenntnisse über Wesen und Funktion des kirchlichen Amtes und kennen die Differenzen zwischen den Konfessionen hinsichtlich des Amtsverständnisses;</li> <li>- reflektieren das Verhältnis von Kirche und Judentum und sind sensibel für antijüdische Tendenzen der Ekklesiologie;</li> <li>- kennen die biblischen und dogmengeschichtlichen Grundlagen des Sakramentenbegriffs sowie der Einzelsakramente;</li> <li>- sind in der Lage, gegenwärtige Perspektiven der Sakramentenlehre in Grundzügen zu skizzieren;</li> <li>- können das Verhältnis von Glaube und Vernunft an historischen Beispielen analysieren und kennen aktuelle Problemlösungsversuche;</li> <li>- haben vertiefte Kenntnisse einer Epoche der Philosophiegeschichte.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Die Vorlesung „Ekklesiologie und Sakramentenlehre“ behandelt kirchliche Grundvollzüge und Merkmale der Kirche, das Ver-

ständnis von Kirche in den christlichen Konfessionen, das kirchliche Amt sowie den Themenkomplex „Israel und Kirche“. Darüber hinaus werden der allgemeine Sakramentenbegriff und Einzelsakramente sowie biblische Grundlagen, geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Perspektiven der Sakramentenlehre thematisiert.

Das Hauptseminar „Vertiefung Philosophie“ rückt Themen wie Glaube und Vernunft, Religions- und Metaphysikkritik oder einzelne Epochen der Philosophiegeschichte in den Mittelpunkt.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Klausur (benotet).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 2	M-C7-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Hauptseminar „Vertiefungsseminar Dogmatik und Fundamentaltheologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Übung „Vertiefung Ökumenische Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	11 CP = 330 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen systematisch-theologische Probleme und artikulieren sie;</li> <li>- lernen exemplarische Lösungsvorschläge kennen, vergleichen und bewerten;</li> <li>- entwickeln in Anknüpfung und Abgrenzung von den Lösungsvorschlägen und formulieren eigene Auffassungen, die sie argumentativ rechtfertigen können;</li> <li>- haben vertiefte Kenntnisse einer christlichen Konfession;</li> <li>- kennen Verlauf und Ergebnisse eines bi- und multilateralen Dialogs zwischen christlichen Kirchen;</li> <li>- reflektieren die Bedeutung ökumenischer Verständigung für Kirchen und Gesellschaft.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Hauptseminar „Vertiefungsseminar Dogmatik und Fundamentaltheologie“ behandelt ein zentrales Thema der Fundamentaltheologie oder Dogmatik. In der Übung werden Themen aus den Bereichen Konfessionskunde, interkonfessionelle Dialoge (z.B. über Rechtfertigungslehre, Eucharistie, Amt) sowie Konflikte zwischen christlichen Kirchen und ihr sozialer und politischer

Hintergrund behandelt.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C7. Systematische Theologie: Aufbaumodul	M-C7-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.2
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach C7. Systematische Theologie (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden). Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vertiefungsvorlesung zu einem Themenbereich der systematischen Theologie (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)  (2a) Übung „Systematisch-theologischer Essay“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Essays = 120 Std. (4 CP)  (2b) Hauptseminar „Ethik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats = 120 Std. (4 CP)  Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen wesentliche Themen der Dogmatik im Zusammenhang kennen;</li> <li>- lernen grundlegende Fragen der Dogmatik nachzuvollziehen und verstehen exemplarische Ansätze und ihre Unterschiede;</li> <li>- benennen und reflektieren Eigenarten theologischen Denkens in Auseinandersetzung mit philosophischen oder agnostischen Weltzugängen;</li> <li>- beurteilen in der Übung „Systematisch-theologischer Essay“ (theologische) Essays literarisch und theologisch und erörtern systematisch-theologische Fragestellungen in allgemein verständlicher essayistischer Gestalt;</li> <li>- entwickeln im Hauptseminar ethische Urteilsfähigkeit (d.h. sie können ethische Probleme identifizieren und formulieren).</li> </ul>

ren, Lösungsalternativen unterscheiden und beurteilen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden); sie kennen und verstehen die unterschiedlichen Faktoren, welche die ethische Urteilsbildung beeinflussen (subjektive Problemwahrnehmung, Emotionen, Fachwissenschaften, Recht, Politik, Philosophie, Theologie), und können ihre Bedeutung einschätzen.

#### **Inhalte**

Die Vorlesung behandelt ein systematisch-theologisches Thema, von dem aus sich das Ganze der Dogmatik erschließt (z. B. Gotteslehre, Christologie), oder „Grundfragen der Dogmatik“ im Überblick.

Die Übung „Systematisch-theologischer Essay“ führt in Regeln zur Erstellung eines Essays und ihre Übertragung auf die (systematische) Theologie ein. Exemplarische Essays, besonders philosophischen und theologischen Inhalts, werden gelesen, Essays zu systematisch-theologischen Themen selbst angefertigt und besprochen.

Im Zentrum des Hauptseminars „Ethik“ stehen Themen der angewandten Ethik (z. B. „Bioethik“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Friedensethik“), ein ethischer Entwurf (z.B. Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Eilert Herms) oder Prinzipienfragen der Theologischen Ethik (z. B. „Menschenrechte“, „Zwei-Reiche-Lehre“, „Das Naturrecht“, „Ethik und Religion“).

---

#### **Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Essay (benotet) bei Wahl von Modulelement (2a) oder Referat (benotet) bei Wahl von Modulelement (2b).

#### **Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

#### **Weitere Informationen**

–

## D. Kultur und Gesellschaft

Menschen leben und handeln nicht völlig unabhängig und für sich allein, sondern in vielfältigen Bezügen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu strukturellen Rahmenbedingungen, im Kontext variabler physischer und sozialer Räume. Sie leben und handeln unter den Bedingungen der Moderne (Individualisierung und Pluralität) und auf der Grundlage von Werten, Erfahrungen und Vorstellungen, die sie sich von anderen Menschen und ihrer Umwelt machen. Kurz: Die Gesellschaft gibt den Kontext für subjektive Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster ab. In welchem Verhältnis Gesellschaft und subjektives Handeln zueinander stehen und wie sie sich wiederum im Rahmen wirtschaftlicher Spielräume zu Kultur und zum Sozialen verhalten und auf diese beziehen, ist selbst Gegenstand theoretischer Reflexionen.

Innerhalb des Studiums im Bereich D stehen zum einen die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Begriffen Gesellschaft, Kultur und Soziales und zum anderen die konkrete soziale, wirtschaftliche, räumliche, kulturelle und ethische Vergesellschaftung im Mittelpunkt. Fragen der sozialen Praxis und des Handelns der Menschen werden aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und in interdisziplinärer Richtung untersucht.

- D1 Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien
- D2 Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie
- D3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- D4 Praktische Philosophie
- D5 Christentum und Gesellschaft
- D6 Religionswissenschaft



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien: Basismodul 1	M-D1-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Vorlesung „Allgemeine Kulturgeografie: Europa“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Anfertigung eines Vorlesungsprotokolles = 60 Std. (2 CP)  (2) Haupt-/Oberseminar „Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen theoretische und praktische fachwissenschaftliche Kenntnisse bei der Bearbeitung, Präsentation, Diskussion und Moderation kulturgeografischer Themen;</li> <li>- sind in der Lage, wissenschaftliche Publikationen auszuwerten und deren Inhalt synthetisch zusammenzufassen und in verschiedenen Textsorten zu präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Im Mittelpunkt des Moduls steht die Charakteristik europäischer und außereuropäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume im Sinne von Regionalisierungsprozessen. Die Vorlesung gibt einen länderkundlichen Überblick über einen oder mehrere europäische Großräume bzw. europäische Länder. Dabei werden Probleme der historischen, aktuellen und zukünftigen Raum- und Regionalentwicklung aufeinander bezogen und miteinander verknüpft. Im Haupt-/Oberseminar „Kulturgeografie“ werden anhand ausgewählter Themen aktuelle Themen der Human- und Kulturgeographie und im Haupt- und Oberseminar „Europäische Regionalstudien“ aktuelle Themen der Entwicklung europäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume, insbesondere in Bezug auf Europäisierungsprozesse untersucht und diskutiert.

---

**Prüfungsleistungen**

(2) Haupt-/Oberseminar „Kulturgeografie“:  
Referat und Hausarbeit (benotet)

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien: Basismodul 2	M-D1-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Statistik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Analyse und Dokumentation geografischer Daten“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Übung „Kulturgeografische Arbeitsmethoden“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 120 Std. (4 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	6 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen die Anwendung moderner empirischer (quantitativer und qualitativer) Verfahren;</li> <li>- besitzen fachspezifische Grundkenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Statistik und der Erstellung von Grafiken und Karten;</li> <li>- sind fähig zur Analyse und Bearbeitung aktueller kulturgeografischer Fragestellungen mit Hilfe der genannten Methoden und Verfahren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul führt in die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung unter Verwendung EDV-gestützter geografischer Informations- und Analysensysteme ein. Es leitet hiermit an zur vertieften Analyse und Bearbeitung kulturgeografischer Fragestellungen mit Hilfe von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialraumanalyse.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Übung „Statistik“:  
Klausur (benotet) oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Übung „Analyse und Dokumentation geografischer Daten“: Klausur (benotet) oder Hausarbeit (benotet)
- (3) Übung „Kulturgeografische Arbeitsmethoden“: Klausur (unbenotet) oder Hausarbeit (unbenotet)

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien: Aufbaumodul	M-D1-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien. (Kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden).
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Haupt-/Oberseminar „Europäische Regionalstudien“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen theoretische und praktische fachwissenschaftliche Kenntnisse bei der Bearbeitung, Präsentation, Diskussion und Moderation kulturwissenschaftlich-raumwissenschaftlicher Themen mit Europabezug;</li> <li>- können komplexere regionalgeografische Zusammenhänge zusammenfassend darstellen;</li> <li>- sind fähig zur Analyse und Bearbeitung aktueller Fragestellungen der europäischen Regionalstudien mit Hilfe moderner empirischer Methoden und Verfahren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Im Mittelpunkt des Moduls steht die Charakteristik europäischer und außereuropäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume im Sinne von Regionalisierungsprozessen. Ein besonderer Schwerpunkt – auch im Hinblick auf die spätere Abfassung der Masterarbeit – liegt auf modernen empirischen Methoden und Verfahren, die in den europäischen Regionalstudien Anwendung finden.
<b>Prüfungsleistungen</b>	Referat und Hausarbeit (benotet).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

**Weitere Informationen** –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie: Basismodul 1	M-D2-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Barbara Krug-Richter
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

- (1) Oberseminar „Forschungsdesign“  
(2 SWS, im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats = 150 Std. (5 CP)
- (2) Oberseminar „Forschungspraxis“  
(2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Projektarbeit = 150 Std. (5CP)
- (3) Vorlesung „Grundzüge der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“  
(2 SWS im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)

**Umfang (CP)** 12 CP = 360 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 6 SWS

**Ziele**

Die Studierenden

- können sich ein komplexes Themenfeld des Faches “Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie“ selbständig erschließen und dabei Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion leisten;
- können eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren, ein Forschungsdesign erstellen und in die Praxis umsetzen
- sind dazu fähig, die Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit in einer anspruchsvollen und über-

zeugenden Form zu präsentieren;

- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Fachbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.

## Inhalte

Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion.

In den beiden Oberseminaren bearbeiten die Studierenden möglichst selbständig wissenschaftliche Fragestellungen. Es handelt sich hier um eine Veranstaltungsform, die über zwei Semester fortläuft. Damit kann das Oberseminar „Forschungspraxis“ auch nur im direkten Anschluss an das erste Oberseminar „Forschungsdesign“ belegt werden. Semesterübergreifend wird eine größere Projektarbeit konzipiert, und durchgeführt. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Ausstellung oder die Präsentation von Forschungsergebnissen mit Hilfe elektronischer Medien handeln.

Im Oberseminar „Forschungsdesign“ werden das Thema und die Fragestellung theoretisch erschlossen. Dabei wird ein Forschungsdesign für das geplante Projekt erstellt. Im Oberseminar „Forschungspraxis“ wird dieser Projektentwurf praktisch umgesetzt und in anschaulicher Form aufbereitet.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden sowohl in mündlicher (Referat) als auch in textlicher bzw. gegenständlicher Form (schriftliche Ausarbeitung des Referats, Projektarbeit).

Die Vorlesung Grundzüge der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ führt in ein vertiefendes Thema der Fachrichtung ein.

---

## Prüfungsleistungen

(1) Oberseminar „Forschungsdesign“: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet)

(2) Oberseminar „Forschungspraxis“: Projektarbeit (benotet)

## Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

## Weitere Informationen

–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie: Basismodul 2	M-D2-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Barbara Krug-Richter
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

- (1) Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“  
(2 SWS im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +  
30 Std. Referatvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
- (2) Übung „Ausgewählte Themen der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“  
(2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung  
= 90 Std. (3 CP)

**Umfang (CP)** 6 CP = 180 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

**Ziele** Die Studierenden

- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;
- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.

**Inhalte** Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse.  
Das Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ richtet sich speziell an Master-Studierende. Die Theorien und Methoden des Faches werden auf fortgeschrittenem Niveau behandelt.  
Die Übung „Ausgewählte Themen der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie“ ergänzt das Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“. Quellen und wissenschaftliche Beiträge zu einem Rah-

menthema werden ausgewertet und gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studenten zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Referat in Modulelement (1) (benotet).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie: Aufbaumodul	M-D2-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Barbara Krug-Richter
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D7 „Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie“ (Kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden).
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Vorlesung „Grundzüge der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Themen der “Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Prüfungsvorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS

<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes</li> </ul> <p style="padding-left: 40px;">Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter</li> </ul> <p style="padding-left: 40px;">besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander; sind in der Lage, übergeordnete Forschungsfragen auf ein konkretes Thema anzuwenden.</p>
--------------	---

<b>Inhalte</b>	<p>Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die intensive Auseinandersetzung mit einem umfassenden Themengebiet unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte.</p> <p>Die Vorlesung „Grundzüge der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie (Thema B)“ vertieft ein Thema des</p>
----------------	---

Faches.

Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung oder Klausur (benotet).

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 1	M-D3-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Margrit Grabas
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)  (2) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozial- geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	10 CP = 300 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexe Themen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;</li> <li>- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;</li> <li>- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen

und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Wirtschafts- und Sozialgeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

---

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 2	M-D3-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Margrit Grabas
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein bis zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)  (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	8 CP = 240 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	4 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten;</li> <li>- lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschich- te zu verorten;</li> <li>- vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwen- dung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnise. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigen- ständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komple- xeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Kom- plementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Prä- sentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-

schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:  
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:  
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

**Modulnote**

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

---

**Weitere Informationen**

–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Aufbaumodul	M-D3-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Margrit Grabas
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>(1) Übung „Ausgewählte Fragen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Selbststudium „Aktuelle Probleme der Forschung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)</p>
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich selbständig in ein komplexes Forschungsthema einarbeiten, Fragestellungen formulieren und ihre Ergebnisse adäquat präsentieren;</li> <li>- setzen sich mit der gewählten Thematik unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion auseinander;</li> <li>- sind in der Lage, eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen und konkreten Forschungsfragen herzustellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Aufbaumodul ermöglicht den Studierenden des Master-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Themengebiet auf fortgeschrittenem Niveau und unter besonderer Berücksichtigung forschungsrelevanter Aspekte. Im Rahmen der Übung werden zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller geschichts- und kulturwissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Die aufbauende Einheit des angeleiteten Selbststudiums ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik, insbesondere die intensive Aufarbeitung des Forschungsstandes.

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

In Modulelement (1) ist in der Regel eine der folgenden Studienleistungen gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen: Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Kurztest.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 1	M-D4-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer. (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz. (3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz); (4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
<b>Inhalte</b>	In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig klassifiziert werden kann. Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische

sche Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

---

### **Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

### **Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

### **Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 2	M-D4-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	9 CP = 270 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS

<b>Ziele</b>	<p>(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer.</p> <p>(2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz.</p> <p>(3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz);</p> <p>(4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).</p>
<b>Inhalte</b>	<p>In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig klassifiziert werden kann.</p> <p>Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische</p>

sche Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

---

### **Prüfungsleistungen**

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

### **Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

### **Weitere Informationen**

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Aufbaumodul	M-D4-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D4. Praktische Philosophie (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 30–60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	mindestens 2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer. (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz. (3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz); (4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
<b>Inhalte</b>	In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig klassifiziert werden kann. Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die

Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

---

### Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit, Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben, Klausur, mündliche Prüfung. *Im Vergleich zu den beiden Basismodulen ist der Umfang der Prüfungsleistung deutlich reduziert.*

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

### Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

### Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 1	M-D5-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

(1a) Vorlesung „Genderforschung“  
(2 SWS, im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung  
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(1b) Vorlesung „Biblisches Ethos“  
(2 SWS, im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung  
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(2) Hauptseminar „Ethik“  
(2 SWS, im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +  
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.

**Umfang (CP)** 10 CP = 300 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

**Ziele**

Die Studierenden

- können die Bedeutung der Kategorie Gender für die Auseinandersetzung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verstehen und reflektieren;
- entwickeln Sensibilität für die soziokulturelle Bedeutung, Vielfalt und Konstruktion von Geschlecht;
- können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen europäischen Kultur darstellen;
- kennen zentrale Begriffe und Texte biblischer Ethik und haben Einblick in ihre Rezeption in der jüdischen und christlichen Tradition;
- entwickeln ethische Urteilsfähigkeit, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren und formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und beurteilen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden;
- kennen und verstehen die unterschiedlichen Faktoren, welche die ethische Urteilsbildung beeinflussen (subjektive Problemwahrnehmung, Emotionen, Fachwissenschaften, Recht, Politik, Philosophie, Theologie), und können ihre Bedeutung einschätzen.

**Inhalte**

Die Vorlesung „Genderforschung“ führt in die Entwicklung und die Grundbegriffe der Genderforschung ein und behandelt Themen wie Geschlechteranthropologie in Philosophie, Theologie und kirchlichem Lehramt sowie zentrale Fragestellungen feministischer Theologie und Ethik. Die Vorlesung „Biblisches Ethos“ befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Ethos des Alten Testaments mit seinen zentralen Begriffen und Texten (insbesondere Dekalog) und dem Ethos der Evangelien (insbesondere Bergpredigt).

Im Zentrum des Hauptseminars „Ethik“ stehen Themen der angewandten Ethik (z. B. „Bioethik“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Friedensethik“), ein ethischer Entwurf (z.B. Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Eilert Herms) oder Prinzipienfragen der Theologischen Ethik (z. B. „Menschenrechte“, „Zwei-Reiche-Lehre“, „Das Naturrecht“, „Ethik und Religion“).

---

**Prüfungsleistungen**

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

**Modulnote**

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 2	M-D5-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

(1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“  
 (2 SWS, im Sommersemester):  
 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

(2) Hauptseminar „Praktische Theologie“  
 (2 SWS, im Wintersemester):  
 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

**Umfang (CP)** 8 CP = 240 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

**Ziele**

Die Studierenden

- können die aus religiösen Traditionen und Motiven stammenden Beiträge zu sozialetischen Fragen moderner Gesellschaften als solche identifizieren und einer kritischen Bewertung unterziehen;
- können das mögliche Konfliktpotential moralischer Debatten vor dem Hintergrund religiöser Überzeugungen reflektieren und zu ihnen Stellung nehmen;
- bilden ethische Urteilsfähigkeit aus, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren, formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und abwägen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden;
- erfassen anhand exemplarischer Themen den praktischen Anspruch christlicher Religion;
- besitzen Einsicht in exemplarische Versuche, christliche Religion praktisch werden zu lassen;
- entwickeln Sensibilität für Herausforderungen und Bewährungsfelder christlich motivierten Handelns.

**Inhalte**

Die durch soziale und technische Entwicklungen hervorgerufenen ethischen Herausforderungen moderner Gesellschaften werden auch von religiösen Traditionen aufgegriffen und aus ihrer jeweiligen Perspektive thematisiert. Nicht selten geraten

religiös getragene ethische Vorstellungen dabei in Konflikt mit anderen in der Gesellschaft vertretenen Überzeugungen. Daraus ergibt sich die Aufgabe, den spezifischen Charakter einer sich im jeweiligen Kontext des Glaubens entfaltenden Ethik zu reflektieren. Im Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“ wird die Thematik an ausgewählten soziaethischen Fragestellungen (z.B. Bioethik, politischen Ethik, Umweltethik) exemplarisch behandelt.

Das Seminar zur praktischen Theologie ermöglicht den Studierenden die exemplarisch vertiefte Bearbeitung praktisch-theologischer Fragestellungen, z.B. aus den Bereichen Pastoraltheologie, Kirchenrecht, Liturgiewissenschaft, Missionswissenschaft und Diakonie.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“:  
Referat (benotet)
- (2) Hauptseminar „Praktische Theologie“:  
Referat (benotet)

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Aufbaumodul	M-D5-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r Dozent/inn/en</b>	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3 Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Wintersemester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D5. Christentum und Gesellschaft (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Übung „Religion und Moderne“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)  (2) Selbststudium „Religionssoziologische und -politische Debatten“: 90 Std. Selbststudium mit Vorbereitung der mündlichen Prüfung (3 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS

<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen verschiedene Entwürfe zur Gestalt von Religion in der Gegenwart und können diese beurteilen;</li> <li>- kennen thematische Debatten über Religion in der modernen Gesellschaft, können sich an ihnen beteiligen und sie inhaltlich bewerten;</li> <li>- erwerben vertiefte Kompetenzen im Bereich Religionssoziologie und -politik.</li> </ul>
--------------	---

<b>Inhalte</b>	Das Modul ermöglicht den Studierenden des Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ die intensive Beschäftigung mit religionssoziologischen Entwürfen und religionspolitischen Debatten innerhalb der modernen Gesellschaft.
----------------	---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: mündliche Prüfung (benotet)
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

<b>Weitere Informationen</b>	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 1	M-D6-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Ulrike Stölting
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–2. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Modulturnus</b>	Winter- und Sommersemester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

**Lehrveranstaltungen**

(1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,  
Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP)

(2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ (2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium +  
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

(2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“  
(2 SWS, im Wintersemester):  
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +  
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.

**Umfang (CP)** 11 CP = 330 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 4 SWS

**Ziele**

Die Studierenden

- sind in der Lage, ethische Grundpositionen einzelner Weltreligionen darzustellen;
- vertiefen ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse, v.a. im Bereich der religionswissenschaftlichen Komparatistik;
- kennen verschiedene methodische Zugänge religionswissenschaftlichen Arbeitens;
- sind fähig, den religionswissenschaftlichen Diskurs der Gegenwart einzuordnen und kritisch zu reflektieren;
- können aktuelle religiöse Phänomene, die nicht eindeutig Judentum, Christentum und Islam zuzuordnen sind, historisch einordnen und kritisch reflektieren;
- kennen die historische Entwicklung esoterischer Synkretismen;
- wissen um die kulturelle Bedeutung heterodoxer Religiosität.

**Inhalte**

In der Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ werden zentrale religiöse Fragen im religionsphäno-

menologischen Vergleich thematisiert. Hierzu zählen beispielsweise die Frage nach „Anfang und Ende“, Gottesvorstellungen, anthropologische Fragen, ethische Konzepte, Kult und Institutionenbildung.

Ein Schwerpunkt des Seminars „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ liegt bei nicht-christlichen Religionen. Zentrale religiöse Themen und Phänomene werden verglichen, religionswissenschaftliche Methoden exemplarisch angewendet. Themenfelder sind die neuzeitliche Esoterik, säkulare Kulte und politische Religionen. Das Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“ befasst sich mit dem religiösen Pluralismus in europäischen Gesellschaften sowie der Transformation fernöstlicher Traditionen in Europa.

---

**Prüfungsleistungen**

- (1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“:  
Klausur (benotet)
- (2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“:  
Hausarbeit (benotet)
- (2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“:  
Hausarbeit (benotet)

**Modulnote**

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

---

**Weitere Informationen**

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 2	M-D6-2	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Ulrike Stölting
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	1.–3. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	Sommersemester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Außereuropäischer Bereich“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	7 CP = 210 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Beispielen außereuropäischer Kulturen und ihrer Geschichte;</li> <li>- verstehen andersartige und „fremde“ Mentalitäten, Denkweisen und Begrifflichkeiten;</li> <li>- besitzen vertieftes Wissen zu zentralen außereuropäischen Traditionen, ihren Kontinuitäten und Wandlungsprozessen bis in die Gegenwart;</li> <li>- verfügen über differenzierte Kenntnisse zur literarischen Quellenlage und zum Forschungsstand;</li> <li>- erarbeiten einen Überblick über das nichtliterarische Quellenmaterial.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Eine oder mehrere außereuropäischen Kulturen, die noch heute eine globale Rolle spielen, werden in ihren Anfängen und ihrer weiteren Geschichte bis in die Gegenwart dargestellt und erarbeitet. Beispielhaft werden zentrale religiöse Traditionen (z.B. Schöpfung, Eschatologie, Anthropologie, Ethik) vertieft analysiert, mit entsprechenden Traditionen in anderen außereuropäischen Kulturen oder mit europäischen Vorstellungen in Beziehung gesetzt und diskutiert.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
<b>Modulnote</b>	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	–



Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Religionswissenschaft: Aufbaumodul	M-D6-3	Wahlpflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Ulrike Stölting
<b>Dozent/inn/en</b>	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	3.–4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	2.–4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester
<hr/>	
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach D6. Religionswissenschaft (kann auch parallel zum Basismodul 2 belegt werden)
<b>Lehrveranstaltungen</b>	(1) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Thema nach Wahl“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Vorbereitung und Ausarbeitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
<b>Umfang (CP)</b>	6 CP = 180 Arbeitsstunden
<b>Umfang (SWS)</b>	2 SWS
<hr/>	
<b>Ziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Beispielen europäischer Epochen oder außereuropäischer Kulturen;</li> <li>- verstehen andersartige Mentalitäten, Denkweisen und Begrifflichkeiten;</li> <li>- besitzen vertieftes Wissen zu ausgewählten religiösen Traditionen, ihren Kontinuitäten und Wandlungsprozessen bis in die Gegenwart;</li> <li>- verfügen über differenzierte Kenntnisse zur literarischen Quellenlage und zum Forschungsstand;</li> <li>- kennen die für einen kritischen Zugang erforderlichen wissenschaftlichen Methoden.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Das Modul behandelt entweder vertiefend ein Themenfeld aus dem Bereich der religiösen nicht-christlichen Religionen innerhalb von Europa, wie etwa die neuzeitliche Esoterik, säkulare Kulte und politische Religionen, oder es befasst sich mit religiösen Traditionen aus dem außereuropäischen Raum.
<hr/>	
<b>Prüfungsleistungen</b>	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Master-Abschlussmodul	M-T1-1	Pflicht

<b>Modulverantwortliche/r</b>	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
<b>Dozent/inn/en</b>	Gutachterinnen/Gutachter sowie Betreuerinnen/Betreuer der Master-Arbeit gemäß § 8 Abs. 1–2 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Master-Studiengänge
<b>Zuordnung zum Curriculum</b>	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht)
<b>Empfohlenes Studiensemester</b>	4. Semester
<b>Regelstudiensemester</b>	4. Semester
<b>Dauer</b>	ein Semester (Bearbeitungszeit: 17 Wochen)
<b>Modulturnus</b>	jedes Semester

**Zulassungsvoraussetzungen** Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums gemäß § 20 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Master-Studiengänge; Nachweis über die vorherige Absolvierung der Basismodule 1 und 2 sowie die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Aufbaumoduls in dem Kernfach, in dem die Master-Arbeit geschrieben werden soll.

**Lehrveranstaltungen** (1) Kolloquium zur Master-Arbeit (2 SWS, im Sommersemester und im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)

Wird das Kolloquium von der Fachrichtung angeboten, in der die Master-Arbeit betreut wird (und damit nicht zentral für den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“), kann es einen höheren Arbeitsaufwand als 60 Std. erfordern. Die in diesem Fall zusätzlich erworbenen Credit Points können in den Wahlbereich eingebracht werden.

**Umfang (CP)** 24 CP = 720 Arbeitsstunden

**Umfang (SWS)** 2 SWS

**Ziele** Die Studierenden

- können selbständig eine komplexe kulturwissenschaftliche Fragestellung entwickeln und methodisch reflektiert innerhalb einer vorgegebenen Frist bearbeiten;
- sind dazu in der Lage, Quellen, wissenschaftliche Literatur und sonstige für die Fragestellung relevante Informationen selbständig zu recherchieren, auszuwerten und kritisch zu hinterfragen;
- sind dazu fähig, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten und zur aktuellen Forschungsdiskussion in Beziehung zu setzen;
- können die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachvollziehbar, überzeugend und in formal korrekter und sprachlich angemessener Form darstellen.

**Inhalte** In der Master-Arbeit befassen sich die Studierenden eigenständig mit einer komplexen kulturwissenschaftlichen Fragestellung. Die Master-Arbeit kann nur in dem Kernfach verfasst werden, in

dem sowohl beide Basismodule als auch das Aufbaumodul absolviert wurden (die gleichzeitige Absolvierung des Aufbaumoduls ist gemäß § 35 PO möglich). Sie soll in ihrer thematischen Konzeption den interdisziplinären Charakter und die Forschungsorientierung des Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ widerspiegeln.

Im Rahmen des begleitenden Kolloquiums stellen die Studierenden einerseits Thema, Zielsetzung und Methodik ihrer Arbeit vor, und erhalten andererseits die Gelegenheit, ihr eigenes Vorhaben im Rahmen der aktuellen Forschungsdiskussion zu verorten. Die produktive Verknüpfung von individuellem Forschungsvorhaben und Methodendiskussion soll den Blick für die Möglichkeiten eigenständiger Forschung schärfen und zur methodologischen Profilierung der Arbeiten beitragen.

---

<b>Prüfungsleistungen</b>	Wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Umfang von bis zu ca. 80 Seiten.
<b>Modulnote</b>	Note der Master-Arbeit.
<b>Weitere Informationen</b>	–

---